

ja nicht fremde werden. Ich liebe ihn, und verspreche mir eben das von des lieben Bruders Seite. Es sey nur unser Herz ganz für Gott, und auch kindlich und offen gegen einander! — Es herrsche und lebe Jesus völlig in uns!

Mülheim,
den 4. Sept. 1746.

Der 78ste Brief.

Die Krankheit einer Freundin hält des Schreibers persönlichen Besuch von Freunden zurück, welche er Gott durchs Gebeth aufopfert und zum Ernst ermuntert.

In der Gnade Jesu vielgeliebter Bruder!

Dein angenehmes Zuschreiben vom 23sten pass., und die gar zu freundliche Ausnöthigung und Anerbietung von euern werthen Aeltern und euch, muß ich dann doch endlich mit der Feder beantworten; da ich sehe, daß solches, persönlich zu thun, göttliche Vorsehung nicht zulassen will.

Die Umstände und Gefolgen der langwierigen Krankheit und des erfolgten Sterbens des lieben Bruders H. machten, daß ich,

nachdem es alles vorbei war, ziemlich zu thun fand. Jetzt bindet mich die Liebe abermals, daß keine Freiheit auszureisen finden kann, wegen der zunehmenden Krankheit unserer Freundin, der Hausfrau von H. K. Sie scheint nun völlig die Lungensucht zu haben, und muß fast den ganzen Tag schon liegen. Da man dann nichts anders als ein Eilen zum Uebergang in die Ewigkeit vor Augen siehet; so darf ich ihr meine geringe Liebesdienste, und das Vergnügen, so sie in meinem Zuspruch zu finden glaubet, nicht entziehen. Sonst leidet sie mit vieler Geduld, und ist, bis hierzu, zu allem Willen Gottes übergeben, wünschend nichts, als vor ihrem Ende völlig zubereitet, und von aller Ausschweifung in Sinnen und Vernunft abgeschieden, und zu Gott im Geist gesammelt zu werden. Sie und ihr Haus lassen dich, deinen Bruder und Aeltern herzlich grüßen.

Uebrigens kann ich sagen, daß mirs ersquicklich würde gewesen seyn, daselbst einige Tage mich zu retiriren; denn ich bin von eurer und eurer lieben Aeltern Neigung völlig überzeugt, ob ich mich gleich keiner Liebe werth achte. Ich liebe auch euch sämtlich in dem HErrn, und euer Zustand ist mir nicht gleichgültig; ich weiß aber eure Liebe zu mir nicht besser zu beantworten, und die meine zu euch allen nicht besser zu bezeugen, als daß ich euch in meinem schwachen Gebeth dem HErrn aufopfere, daß Er euch kräftig ergreifen, zu sich ziehen,

ziehen, und zu Menschen nach seinem Herzen machen wolle; damit dieses seligste Liebeswesen ewiges Vergnügen in uns, und wir hinwiederum in ihm allein, und auch einer am andern haben möge. Dergestalt opfere ich euch alle, noch unterm Schreiben, unserm guten Gott auf vor seinem Angesicht. Herr! du wunderbarer, alles regirender Gott! deine Liebesdirection hat uns in dieser fremden Welt mit einander bekant werden lassen; es sey zum Segen und zu deiner Verherrlichung in uns! Kann ich dem Verlangen der lieben Freunde kein Genügen leisten, sie dießmal persönlich zu besuchen, ach! so besuche du an meine Statt alle Herzen dieses Hauses mit deiner kräftigwirkenden Gnade, Segen und göttlichem Frieden! Entreiß sie, sammt mir, völlig ihnen selbst, und dem Betrug dieser Eitelkeit, um dir ergeben zu seyn unverrückt, und noch hier zu erfahren die Glückseligkeiten deines Dienstes, und göttlicher Gemeinschaft, Amen, Jesu! Uebrigens, lieber Bruder! ersuehe ich, deinen lieben Vater und deiner lieben Mutter nebst meinem herzlichen Gruß meine Erkenntlichkeit für ihre geneigte Ausnöthigung zu bezeugen.

Nichts wird mich so sehr erfreuen, als wenn ich gute Nachrichten von ihrem Ernst in der wahren Gottseligkeit vernehme. Sie werden alt, und ich bin und werde schwach. Bald ist's Abend, und wir sind noch wenig

avancirt; darum haben wir alle Ursache den Schlaf aus den Augen zu wischen, und unser Hauptwerk ernstlicher vorzunehmen. Die sichtbare Phantastereien werden bald wie ein Traum verschwunden seyn; warum sollten wir uns länger darnach umsehen? Laßet uns auch einmal anfangen, für unsern Gott zu leben, der uns so liebevoll zu sich hinein rüft, und uns gerne aufnehmen und wesentlich vergnügen will in Ewigkeit, wo wir uns nur in seine Arme hinein werfen. Nun, ich wünsche ihnen und uns mit einander die Erfahrung dieser Seligkeit. Der Herr selbst preise sich unsern Herzen an, und verbittere uns alles Uebrige!

Daß sichs mit deiner Unpäßlichkeit wieder was gebessert, ist mir lieb. Es müße alles zum Guten mitwirken! Einträchtige Leibesbewegung und ein ruhiges Gemüth in der völligen Ergebung an Gott rathe mehr an, als vieles Mediciniren. Ich grüße nochmals gar herzlich deine liebe Aeltern, dich und deinen Bruder, und bleibe

Dein

Mülheim, verbundener Mitpilger.
den 15. Sept. 1746.

Der